

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Wie gar nichts sind alle Menschen die doch“

BRD DS Mus ms 448/53

GWV 1157/40

Vorbemerkungen:**Titel:**

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Wie gar nichts sind alle Menschen die doch
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Wie gar nichts sind alle Menschen die doch
Noack ¹	Seite 57	Wie gar nichts sind alle Menschen
Katalog		Wie gar nichts sind alle Menschen/die doch

Zählung:

Partitur: fol. 1–8; alte Zählung Bogen 5–8

Stimmen: fol. 9–30

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 16. p. Tr.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. S. 1740.
	Umschlag _{Graupner}	5 ^r	Dn. 16. p. Tr. 1740.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		<i>M: Sept: 1740. 32^{ter} Jahrgang</i>
Noack	Seite 57		IX 1740
Katalog			Autograph September 1740

Anlass:

16. Sonntag nach Trinitatis 1740 (2. Oktober 1740; Erntedankfest)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	ſ. N. ſ. (In Nomine Iesu ²)
		8 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol. 9^r):

	Stimme (Zähl.);	Bemerkungen
Chalumeau.	1 Chal (25 ^r)	
2 Hautb.	1 Ob ₁ (23 ^r) 1 Ob ₂ (24 ^r)	
2 Viol: Conc. ³	1 Va ₁ (18 ^r); 1 Va ₂ (19 ^r);	auf der Orchesterstimme mit Viola 1. bezeichnet. auf der Orchesterstimme mit Viola .2 bezeichnet.
Violino Conc. ⁴	1 VI (11 ^r);	auf der Orchesterstimme mit Violino Solo bezeichnet.
2 Violin	2 VI ₁ (12 ^r , 14 ^r) 1 VI ₂ (16 ^r)	
Viola	1 Va (20 ^r)	
(Violone)	1 Vln _e (21 ^r);	in der Besetzungsliste nicht speziell angegeben; zu Bc.
Fagotto.	Die Stimmangabe Fagotto. wurde mit Bleistift durchgestrichen, jedoch ist aus der Partitur, der Bc- und der Vln _e -Stimme der Einsatz eines Fagotts ersichtlich.	

¹ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang² Mitteilung von Guido Erdmann³ Viol: Conc. = Viola concertata, Solo-Viola⁴ Violino Conc. = Violino concertato, Solo-Violine

Canto	1 C	(26 ^r)	
Alto	1 A	(27 ^r);	verso Zusatz (Rotstift) 1740.
Tenore	1 T	(28 ^r);	verso Zusatz (Rotstift) 40.
Basfo	2 B	(29 ^r , 30 ^r)	Die 2. B-Stimme enthält nur Satz 1 (Dictum <i>Wie gar nichts</i>) und Satz 6 (Choral <i>So fahr ich hin zu Jesu Christ</i>); in den beiden Sätzen sind die B-Stimmen gleich (bei der Textunterlegung mit Bleistift in T. 30–31: <i>u den Todt nicht sehe</i> , handelt es sich offensichtlich um einen Irrtum). In den anderen Sätzen hat die 2. B-Stimme ein Tacet.
e Continuo.	1 Bc	(9 ^v)	

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁵:

Erweckende Zeugnisse der Wahrheit zur Gottseligkeit; welche aus denen Sonn- und Festtags-Evangelien, in poetischen Texten, vermittelt ordentlicher Kirchenmusik in der Hochfürstl. Schloßcapelle zu Darmstadt das 1740ste Jahr hindurch zur Erbauung dargeleget werden sollen. Darmstadt.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

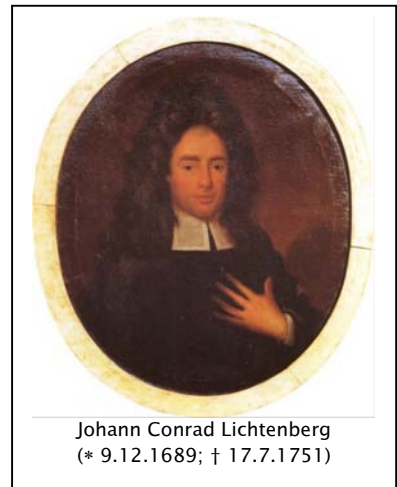
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

Kirchenjahr:

29.11.1739 – 26.11.1740 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sela!⁶

[*Aus Psalm 39, 6*]⁷

Wo ist jemand, der da lebe und den Tod nicht sähe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand. Sela!

[*Psalm 89, 49*]

7. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

So fahr' ich hin zu Jesu Christ, | mein' Arm tu ich ausstrecken. | Ich schlafe ein und ruhe fein, | kein Mensch kann mich aufwecken, | denn Jesus Christus Gottes Sohn, | der wird die Himmelstür auftun, | mich führ'n zum ew'gen Leben.

[5. Strophe des Chorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ (1562/1575) von Nikolaus Herman (* um 1500 [nach anderen Quellen um 1480] in Altdorf bei Nürnberg; † 3. Mai 1561 in Sankt Joachimsthal/Böhmen).]⁸

⁵ Nur unvollständig abgedruckt bei *Neubauer*, S. 234 f; Formatierung nach *Neubauer*. Ebenso bei *Strieder*, Bd. VIII, S. 20. Bei *Noack* nicht abgedruckt.

⁶ Mit **Sela** (hebr. סֵלָה) wird ein öfter wiederkehrendes Tonzeichen in den Psalmen bezeichnet. Es wird interpretiert als Angabe eines Ruhepunktes im Gesang bzw. als Schlusszeichen einer Strophe. Da man zur Barockzeit die genaue Deutung jedoch nicht kannte, nahm man an, dass es sich um ein (unübersetzbares) Psalmwort handle; daher wurde das Wort von den (Barock-)Komponisten üblicherweise mit vertont.

⁷ Text nach der *LB 1912* :

Ps 39, 6 Siehe, meiner Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! (Sela.)

Ps 89, 49 Wo ist jemand, der da lebt und den Tod nicht sähe? der seine Seele errette aus des Todes Hand? (Sela.)

⁸ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁹

Lesung: Brief des Paulus an die Epheser 3, 13–21:

- 13 Darum bitte ich, dass ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.
- 14 Derhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,
- 15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
- 16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
- 17 dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,
- 18 auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
- 19 auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.
- 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
- 21 dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Lukasevangelium 7, 11–17:

- 11 Und es begab sich darnach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.
- 12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.
- 13 Und da sie der HERR sah, jammerte ihn derselben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
- 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
- 15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
- 16 Und es kam sie alle eine Furcht an und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
- 17 Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv*ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Wie gar nichts, wie gar nichts ...“
nur „Wie gar nichts ...“
usw.)

⁹ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breitkopf-Fraktur“ wurde der Font **Breitkopf**,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Mit-Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Mus ms 448/53	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	<i>Dictum (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Wie gar öts ¹⁰ find alle Menschen die doch so sicher leben Sela! Wo ist iemand der da lebe u. den Todt nicht sehe der seine Seele errette auß der Höllen Hand Sela	<i>Dictum (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Wie gar öts find alle Menschen die doch so sicher leben Sela! Wo ist jemand der da lebe u. den Todt nicht sehe der seine Seele errette auß der Höllen Hand Sela	<i>Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass)</i> Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sela! ¹¹ Wo ist jemand, der da lebe und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela! ¹²
2	3 ^r	<i>Recitativo accompagnato (Tenore)</i> Wie thörigt ifts? sein Lebens Ziel auf lange Zeit hinauß in Sicherheit deß Hertzens setzen. Ein kleiner Wind macht oft ein Trauer Spiel u. kan das irdisch Hauß den Leib zu seinem Fall verletzen. Ach Sterbliche ach denckt hieran schickt eüch doch täglich an durch Glauben u. durch Gutes Thun auf eier Ende zu bereiten. Komts dann daß Leib u. Seele scheiden so wird der Leib hier sanfft die Seel dort seelig ruhñ.	<i>Recitativo accompagnato (Tenore)</i> Wie thörigt ifts? sein Lebens Ziel auf lange Zeit hinauß in Sicherheit deß Hertzens setzen. Ein kleiner Wind macht oft ein Trauer Spiel u. kan das irdisch Hauß den Leib zu seinem Fall verletzen. Ach Sterbliche ach denckt hieran schickt eüch doch täglich an durch Glauben u. durch Gutes Thun auf euer Ende zu bereiten. Komts dann daß Leib u. Seele scheiden so wird der Leib hier sanfft die Seel dort seelig ruhñ.	<i>Accompagnato-Rezitativ (Tenore)</i> Wie töricht ist's, sein Lebensziel auf lange Zeit hinaus in Sicherheit des Herzens setzen! Ein kleiner Wind macht oft ein Trauerspiel und kann das irdisch Haus, den Leib, zu seinem Fall verletzen. Ach Sterbliche, ach, denkt hieran, schickt euch doch täglich an, durch Glauben und durch gutes Tun auf euer Ende zu bereiten. Kommt's dann, dass Leib und Seele scheiden, so wird der Leib hier sanft, die Seel' dort selig ruh'n.
3	3 ^r	<i>Aria (Tenore)</i> Ich dencke täglich an mein Sterben ich weiß mein Gott denckt auch an mich. Komt meine Zeit so bin ich schon bereit ich sterb auf Jesus Todt u. Leyden	<i>Aria (Tenore)</i> Ich dencke täglich an mein Sterben ich weiß mein Gott denckt auch an mich. Komt meine Zeit so bin ich schon bereit ich sterb auf Jesus Todt u. Leyden	<i>Arie (Tenor)</i> Ich denke täglich an mein Sterben, ich weiß, mein Gott denkt auch an mich. Kommt meine Zeit, so bin ich schon bereit: ich sterb' auf Jesus Tod und Leiden.

¹⁰ öts = Abbraviatur für nichts

¹¹ Aus Psalm 39, 6

¹² Psalm 89, 49

		der Todt kan Gott u. mich ô ¹³ scheiden drum ist er mir ô fürchterlich.	der Todt kan Gott u. mich ô ¹³ scheiden drum ist er mir ô fürchterlich.	Der Tod kann Gott und mich nicht scheiden, drum ¹⁴ ist er mir nicht fürchterlich.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	5 ^v	<i>Recitativo (Basso)</i> Ein eitles Hertz trägt Scheü an seinen Todt u. Grab zu dencken. Es glaubt daß das ôts anders sey als sich eh' es noch Zeit ist, kräncken. O Thorheit bleibt der Todt denn auß weñ du ô an ihn denckst vergift er dich zu fällen gewißlich nicht o nein. Drum soll mein Hertz ganz andres Sinnes seyn, ich will mein Hauß nach Möglichkeit bey guter Zeit bestellen ach Jesu stehe Du mir bey daß meine Sorgfalt recht u. auch gesegnet sey.	<i>Recitativo (Basso)</i> Ein eitles Hertz trägt Scheü an seinen Todt u. Grab zu dencken. Es glaubt daß das ôts anders sey als sich eh' es noch Zeit ist, kräncken. O Thorheit bleibt der Todt denn auß weñ du ô an ihn denckst vergift er dich zu fällen gewißlich nicht o nein. Drum soll mein Hertz gantz andres Sinnes seyn, ich will mein Hauß nach Möglichkeit bey guter Zeit bestellen ach Jesu stehe Du mir bey daß meine Sorgfalt recht u. auch gefegnet sey.	<i>Rezitativ (Bass)</i> Ein eitles Herz trägt Scheu, an seinen Tod und Grab zu denken. Es glaubt, dass das nicht anders sei, als sich, eh' es noch Zeit ist, kräncken. O Torheit! Bleibt der Tod denn aus, wenn du nicht an ihn denkst, vergisst er dich zu fällen? Gewisslich nicht, o nein! Drum soll mein Herz ganz andres ¹⁵ Sinnes sein: ich will mein Haus nach Möglichkeit bei guter Zeit bestellen. Ach Jesu, stehe Du mir bei, dass meine Sorgfalt recht und auch gesegnet sei.
5	5 ^v	<i>Aria (Basso)</i> Mein Sterben macht mir keinen Schrecken ich weiß was mir mein Gott verspricht. Zerfällt diß irdisch Hauß was ifts Gott baut ein neües draus den Geist nimt Er in Seine Hände beklagt man mich an meinem Ende so spricht Er weinet nicht.	<i>Aria (Basso)</i> Mein Sterben macht mir keinen Schrecken ich weiß was mir mein Gott verspricht. Zerfällt diß irdisch Hauß was ifts Gott baut ein neües draus den Geist nimt Er in Seine Hände beklagt man mich an meinem Ende so spricht Er weinet nicht.	<i>Arie (Bass)</i> Mein Sterben macht mir keinen Schrecken, ich weiß, was mir mein Gott verspricht. Zerfällt dies irdisch Haus, was ist's? Gott baut ein neues draus. Den Geist nimmt Er in Seine Hände. Beklagt man mich an meinem Ende, so spricht Er: „Weinet nicht.“
		Da Capo	Da Capo	da capo

¹³ ô = Abbraviatur für nicht

¹⁴ drum (alt.): darum, deswegen

¹⁵ andres Sinnes (alt.): andern Sinnes

6	8 ^r	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral</i> ¹⁶ <i>(Canto, Alt, Tenor, Bass)</i>
		So fahr ich hin zu Jesu Christ	So fahr ich hin zu Jesu Christ	So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
		mein Arm thu ich außstrecken	mein Arm thu ich außstrecken	mein' Arm tu ich ausstrecken.
		ich schlafe ein u. ruhe fein	ich schlafe ein u. ruhe fein	Ich schlafe ein und ruhe fein,
		kein Mensch kan mich aufwecken	kein Mensch kan mich aufwecken	kein Mensch kann mich aufwecken,
		denn Jesus Christus Gottes sohn	denn Jesus Christus Gottes sohn	denn Jesus Christus Gottes Sohn,
		der wird die Himels Thür aufthun	der wird die Himels Thür aufthun	der wird die Himmelstür aufthun,
		mich führen zum ewgen Leben.	mich führen zum ewgen Leben.	mich führ'n zum ew'gen Leben.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
 Version/Datum: V-01/20.08.2007
 V-02/20.01.2009: Anhang
 V-03/15.04.2010: GWV-Nr., Ergänzungen im Anhang, Layout, Copyright
 V-04/20.08.2010: Ergänzungen im Anhang, Layout
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

¹⁶ 5. Strophe des Chorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ (1562/1575) von Nikolaus Herman (* um 1500 [nach anderen Quellen um 1480] in Altdorf bei Nürnberg; † 3. Mai 1561 in Sankt Joachimsthal/Böhmen).

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Wenn mein Stündlein vorhanden ist »

Verfasser des Chorals:

Nikolaus Herman(n) (* um 1500 [nach anderen Quellen um 1480] in Altdorf bei Nürnberg; † 3. Mai 1561 in Sankt Joachimsthal, Böhmen); Kantor und Lehrer; schuf zahlreiche evangelische Kirchenlieder.¹⁷

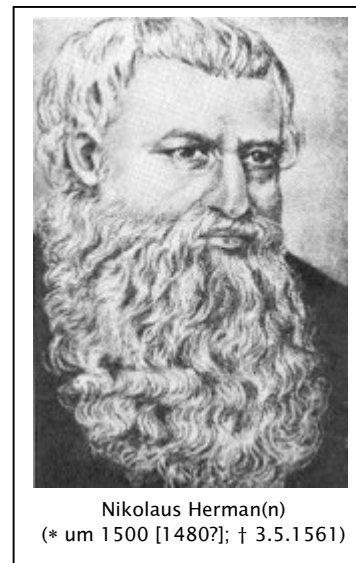
Erstveröffentlichung:

1562: Die Historien | von der Sindsfludt/ Joz | seph/ Mose/ Zelia/ Elifa/ vnd | der Susanna/ sampt etlichen Historien | aus den Euangelisten/ Auch etliche | Psalmen vnd geistliche Lieder/ zu lesen | vnd zu singen in Reyme gefasset/ Fur | Christliche Hausvater vnd ire Kinder/ Durch | Nicolaum Herman | im Jochimsthal. | Mit einer Vorrede M. Joz | hannis Mathesij/ Pharrherrns | in S. Jochimsthal. / Ephel. 5. Seid volles Geistes | vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobfengen | vnd Geistlichen Liedern | Singet vnnnd spielet dem HErrn in ewren Hertzen | etc. | Gedruckt zu | Wittenberg : | durch Georz | gen Rhawen | Erben. | 1562. [8°]¹⁸

Zunächst (1562¹⁹) wurden nur die Strophen 1–4 veröffentlicht. Die 5. Strophe (und 6 weitere, der Choral hatte dann insgesamt 11 Strophen) kam 1574²⁰ hinzu (*Wonnisches Gesangbüchlein, Geistlicher Psalmen, [...] Zum Dritten auff's new gemehrt, [...] Darzu auch das new Lied, Wann mein stündlein vorhanden ist, v. 1575*); die unten wiedergegebene Form der 5. Strophe findet man z. B. im *Leipziger Gesangbuch* von 1582.

Melodie(n):

- *CB Graupner 1728, S. 132*
Mel. zu „*Wann mein Stündlein vorhanden ist*“; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 445*
Die hierin angegebene Melodie ist mit der Graupnerschen bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 64*
Mel. zu „*Wann mein Stündlein vorhanden ist*“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 235 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 89 ff, Nr. 4482–4491*



¹⁷ *bbkl, Wikipedia*

¹⁸ *Wackernagel, Bd. III, S. 1211–1213, Nr. 1414–1415* und
Elschenbroich, Adalbert: *Deutsche Literatur des 16. Jahrhunderts*, Verlag Carl Hanser, München und Wien, 1981, Bd. II, S. 1081

¹⁹ *EG (H-N, 2001), Nr. 522*

Zur Entstehungsgeschichte des Chorals vgl. *Wackernagel, a.a.O.*; *Fischer, Bd. II, S. 352–353* sowie *Kümmerle, Bd. IV, S. 235*.

²⁰ *EG (H-N, 2001) a. a. O.*; *Fischer a. a. O.* gibt 1575 an.

Choral verwendet in:

Mus ms 417/13 (GWV 1157/09): 5. Strophe (So fahr ich hin zu Jesu Christ)
 Mus ms 439/13 (GWV 1175/31): 3. Strophe (Ich bin ein Glied an Deinem Leib)
 4. Strophe (Weil Du vom Todt erstanden bist)
 Mus ms 448/53 (GWV 1157/40): 5. Strophe (So fahr ich hin zu Jesu Christ)

Hinweise, Bemerkungen:

Choral nicht in den *GBern Briegel 1687, Darmstadt 1700, Darmstadt 1710*

Versionen des Choral:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 1211, Nr. 1414</i>	Version nach <i>GB Straßburg 1674, S. 420, Nr. 111</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 396 ff²¹ und Wackernagel, Bd. III, S. 1212, Nr. 1415²²</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1699, S. 576, Nr. 500²³</i>
Ein geistlichs Lied, darin man bitt ymb ein seliges Stündlein, Aus dem Spruch Augustini: Turbabor, sed non pertubabor, Quia vulnerum Christi recordabor. ²⁴ Im Thon, wie von der Sündflut, oder, Es ist das Heil vns komen her.	Nicolaus Herman.		
WENN mein Stündlein furhanden ist vnd sol hinfahren mein strasse, So gleit du mich, Herr Ihesu Christ, mit hülf mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten end befehl ich dir in deine Hand, du wolst sie mir bewahren.	WAnn mein stündlein vorhanden ist/ und ich soll fahr'n mein strasse:/: so g'leit du mich Herr Jesu Christ/ mit Hülf mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten End Befehl ich dir in deine händ/ du wirst sie mir bewahren.	WAn mein stündlein vorhanden ist/ Un soll hinfahren mein strasse:/: So gleit du mich HERR IESu Christ/ Mit hülf mich nicht verlasse : Mein seel an meinem letzten end Befehl ich/ HERR in deine händ/ Du wirst sie wohl bewahren.	WENN mein stündlein vorhanden ist und ich soll fahrn mein strasse / so g'leit du mich/ HERR IESu Christ/ mit hülf mich nicht verlasse : Mein seel an meinem letzten end befehl ich/ HERR/ in deine händ/ du wirst sie wol bewahren.

²¹ *GB Darmstadt 1687*: Strophen 1–9

²² *Wackernagel*: Strophen 10–11

²³ Ähnlich im *GB Freylinghausen 1706, S. 901, Nr. 574*

²⁴ Etwa: Ich werde von Unruhe ergriffen, aber nicht ganz aus der Fassung gebracht werden, weil ich mich der Wunden Christi erinnern werde.

<p>2. Mein sünd mich werden krencken sehr, mein Gwissen wird mich nagen, Denn jr sind viel wie Sandt am Meer, doch wil ich nicht verzagen, Gedencken wil ich an dein todt, Herr Ihesu, vnd dein Wunden rot, die werden mich erhalten.</p>	<p>2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr/ mein G'wissen wird mich nagen/ dañ ihr sind viel wie Sand am Meer/ doch will ich nicht verzagen / gedencken will ich an dein Tod/ hErr Jesu/ deine wunden roht Die werden mich erhalten.</p>	<p>(2)²⁵ Mein sünd mich werden kräncken sehr/ Mein gwissen wird mich nagen./: Dann ihr sind viel wie sand am meer/ Doch wil ich nicht verzagen / Gedencken wil ich an dein tod/ hERR JESU/ deine wunden roht / Die werden mich erhalten.</p>	<p>2. Mein sünd mich werden kräncken sehr/ mein g'wissen wird mich nagen : Denn ihr sind viel/ wie sand am meer / doch will ich nicht verzagen/ gedencken will ich an dein'n tod/ hErr JESu/ deine wunden roht die werden mich erhalten.</p>
<p>3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von herzen. Von dir ich ungescheiden bleib in Todes nöten vnd schmerzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hastu mir mit deinem Tod erworben.</p>	<p>3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/ deß tröst ich mich von herzen/ von dir ich ungescheiden bleib in Todes Noth und schmerzen. Wann ich gleich stirb/ so stirb ich dir/ ein ewigs Leben hast du mir mit deine Tod erworben.</p>	<p>(3) Ich bin ein glied an deinem leib/ Des tröst ich mich von herzen./: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmerzen. Wann ich gleich sterb/ so sterb ich dir/ Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.</p>	<p>3. Ich bin ein glied an deinem leib/ des tröst ich mich von herzen : von dir ich ungeschieden²⁶ bleib in todes-noth und schmerzen. Wann²⁷ ich gleich sterb/ so sterb ich dir / ein ewig's²⁸ leben hastu mir mit deinem tod²⁹ erworben.</p>
<p>4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; Mein höchster Trost dein Auffart ist, todts fürcht kan sie vertreiben, Denn wo du bist, da kom ich hin, das ich stet bey dir leb vnd bin, drumb fahr ich hin mit freuden.</p>	<p>4. Weil du vom Tod erstanden bist/ werd ich im Grab nicht bleiben/ mein höchster Trost dein Auffarth ist/ Todsforcht kan sie vertreiben. Dañ/wo du bist/ da komm ich hin/ daß ich stets bey dir leb' und bin/ drumb fahr ich hin mit Frewden.</p>	<p>(4) Weil du vom tod erstanden bist/ Werd ich im grab nicht bleiben./: Mein höchster trost dein auffarth ist/ Tods-forcht kan sie vertreiben. Dann/ wo du bist/ da kom ich hin/ Daß ich stäts bey dir leb und bin/ Drumb fahr ich hin mit freuden.</p>	<p>4. Weil du vom tod erstanden bist/ werd ich im grab nicht bleiben : Mein höchster trost dein auffahrt ist/ todtsfürcht kan sie³⁰ vertreiben. Dann³¹ wo du bist/ da komm ich hin/ daß ich stets bey dir leb und bin/ drum fahr ich hin mit freuden.</p>

²⁵ Nummerierung nicht im GB Darmstadt 1687 jedoch bei Wackernagel

²⁶ GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: ungescheiden

²⁷ GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: Wenn

²⁸ GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: ewiges

²⁹ GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: durch deinen Tod

³⁰ GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: kanst du

³¹ GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: denn

—	—	(5) So fahr ich hin zu JEsu Christ/ Mein arm thu ich außstrecken/ Ich schlaffe ein und ruhe fein/ Kein mensch kan mich aufwecken/ Dann JEsus Christus GOTTes Sohn/ Der wird die himmels-thür auffthun/ Mich führen zum ewgen leben.	5. So fahr ich hin zu JEsu Christ/ mein arm thu ich ausstrecken : So schlaff ich ein und ruhe fein / kein mensch kan mich auffwecken denn JEsus Christus Gottes Sohn der wird die himmels-thür auffthun/ mich führen zum ew'gen leben.
—	—	(6) Da nun Elias seinen lauff/ Und groß wundr hat vollendet :/: Da gleit ihn Gott in himmel nauff/ Ein wagen er ihm sendet. Wagen und roß warn wie ein feur / Darauf fuhr der prophet so theur/ Im weiter nauff gen himmel.	—
—	—	(7) Mit leib und seel er dahin fuhr/ Mit feurflammn umbgeben:/: Uns zum beispiel/ trost und figur/ Daß wir nach diesem leben / Zu GOTT aufffahren allzugleich / Mit leib und seel ins himmelreich / Wann Christ der HErr wird kommen.	—
—	—	(8) Eliam auf dem berg thabor/ Die jünger Christi sahen:/: Der viel jahr hat gelebt zuvor/ Drumb soll kein Christ verzagen. Ein ewigs leben ist gewiß / Da jetzt Elias lebt und ist/ Dahin solln wir all kommen.	—
—	—	(9) Elias vor dem jüngsten tag/ soll wiederkommen auf erden:/: Daß er der bösen welt ansag/ Wie Christus kommen werde. Aber der theure Gottes man/ Hat sich schon hörn und sehen lahn/ Drumb ist das end nicht ferne.	—

—	—	<p>10 Ist nun die stundt meins tods nicht weith, so thu dich zu mir keren, Gib mir deines Geistes freüdigkeit, den Glauben inn mir mehre, Behüt mich, HERR, für sündt vnd spot, errett mich von dem ewigen todt , ich befihl mich in deine hende.</p>	—
—	—	<p>11 Wer ist der vns diesen Reim sang ? ist alt vnd wol betaget. Das mahl kondt er nicht von der statt, das Podagra in plaget. Oftt seuffzet er vnd batt GOTT im sinn 'HERR, hol den krankten Herman hin wo jetzt Elias wonet.'</p>	—

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang= Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Me= lodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Cla= vier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Fünffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Fränkischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bals versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Linie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung he= rausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vor= derpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>GB Briegel</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Mar= tin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in gewöhnliche Melo= dien gesetzt / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstadt / Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek W 3360/100 ³²
<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches Gesang= Buch/ Geistlicher/ und bishero in denen E= vangelischen Kirchen gebräuchlichen Kir= chen-Lieder. Aufss neu übersehen/ und mit vielen geistrei= chen Gesängen ver= mehret Nebst D. J. Haber= manns Morgen= und Abend-Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet= Buch= Veicht= und Commu= nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437
<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes Darmstädtisches Gesang= Buch/ Worinnen Hn. D. Lutheri und anderer Evangelischer Lehrer gewöhnliche / wie auch noch ferner 160. aus andern Ge= sangbüchern ausgelesene geistreiche Lie= der / worunter 84. wegen der Melodie unbekante mit Noten verse= hen sind/ und unterschiedliche Gebets= Formeln befindlich ; Nebst einer das sehr erbauliche Singen der ersten Christen in sich haltenden Vorrede Eberh. Philipps Zuehlen/ jüngeren Stadt-Predigers und Definitoris ³³ daselbst. [Schmuckemblem] Darmstadt/ Gedruckt und zu finden bey Sebastian Griebel/ Fürstl. Buchdruckern. [Linie] Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek Günd. 6670

³² Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller veröffentlicht.

³³ Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [www.kirchen-lexikon.de]

<i>GB Darmstadt 1700</i>	Geistreiches Gesang= Buch/ Vormahls in Halle gedruckt/ Nun aber allhier mit Noten der unbekandten Melodien und 173. Liedern vermehret / wie auch von vielen im vorigen gefundenen Druck= fehlern verbessert ; Zur Ermunterung Glaubiger Seelen/ Mit einer Von guten Freunden verlangten Vorrede Eberhard Philipps Zuehlen/ jüngeren Stadt= Predigers und Definitoris daselbst. [Schmuckemblem] Darmstadt/ Drucks Sebastian Griebel/ [Linie] Im Jahr Christi 1700. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 0031/0875
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang=Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Psalmen und Gefänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottfeeliger Evangelischer Lehr=Vefenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek 41/1238 ³⁴
<i>GB Darmstadt-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GIESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Freylinghausen 1706</i>	Geist=reiches Gesang=Buch/ Den Kern Alter und Neuer Lieder / Wie auch die Noten der un= bekantten Melodeyen Und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend ; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form samt einer Vorrede / Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen/ Zum drittenmal herauf gegeben von JOHANN ANASTASIO Frey= linghausen/ Past. Adj. [Linie] HALLÉ/ Gedruckt und verlegt im Waisen= hause/ 1706. Mit Königl. Preuß. Privilegio Original in der British Library, London, Großbritannien, shelf no. C.47.e.20. Digitalisiert von Google am 09.09.2008.
<i>GB Straßburg 1674</i>	Straßburger Gesang=Büchlein/ von D. Martin Luthers/ und anderer Geistrei= her Männer/ Liedern/ so viel dieser lesentliche Truck in solcher ge= Schmeidiger Form hat zuge= lassen. [Schmuckemblem] Gedruckt bey Joh. Friderich Spoor. [Linie] Im Jahr 1674. Privatbesitz: Otto Weber, In der Stetbach 32, 64372 Ober-Ramstadt Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Otto Weber
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. -- Quellenverzeichnis 1971. in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963

³⁴ Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebohrne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)